



*Eine Rose in jedes Haus,
einen Rosenstrauch in jeden Garten!*

Schwarzwälder Rosenbote



Deutsche Rosengesellschaft e.V. - Mitteilungen für den Freundeskreis Schwarzwald

Liebe Rosenfreunde im
Schwarzwald,

wussten Sie schon? Rosenblüten enthalten ätherische Öle. Wenn man sie tief einatmet kann der Duft die Endorphinproduktion des Körpers anregen. Glückshormone werden diese chemischen Botenstoffe auch genannt. Ein Gang durch den Rosengarten wirkt also euphorisierend - so war es in der Juniausgabe der Landlust nachzulesen.

Man könnte meinen, dass man diese Wirkung der Rosen auch bei unserer Rosenreise, die wir vor einer Woche gemeinsam unternahmen, feststellen konnte. Bei herrlichem Sonnenwetter führte uns die Reise in die Gegend von Zweibrücken in den Rosengarten von Heiko Hübscher und den eindrucksvollen Garten der Familie Rücker.

Am nächsten Tag ging es dann in die beeindruckende Gartenlandschaft des Freizeitentrums Finkenrech. Einige Schnapsschüsse anbei geben nochmals einen Eindruck von dem Erlebten.

Jetzt am Sonntag, den 30. Juni war uns das Wetter nicht hold. Wir mussten das vorgesehene Rosenfest wegen schwerer Sturmwarnung absagen, denn Sicherheit geht vor. Als kleine Entschädigung für das Entgangene haben wir für die kommenden zwei Wochen noch Führungen über den Rosenweg im Angebot. Unser Rosenweg hat sich in diesem Jahr zwar später als sonst, aber dafür besonders intensiv entfaltet und blüht in üppiger Weise.

Veranstaltungsprogramm 2. Halbjahr 2024

Samstag, 21. September 2024, 14 Uhr
Vortrag von Volker Kugel aus Ludwigsburg zum Thema
„Der Klimawandel und seine Auswirkungen in den Gärten“
Gasthof Rose, Freudenstädter Straße 45, 78655 Dunningen-Seedorf

*

Samstag, 2. November 2024, 14 Uhr
Vortrag von Hansjörg Haas aus Freiamt zum Thema
„Den Schatten ins Licht gerückt“
Gasthof Rose, Freudenstädter Straße 45, 78655 Dunningen-Seedorf

*

Samstag, 30. November 2024, 14 Uhr
Adventstreffen der Schwarzwälder Rosenfreunde
Gasthof Rose, Freudenstädter Straße 45, 78655 Dunningen-Seedorf

*

Samstag, 01. Februar 2025, 14 Uhr
Jahreshauptversammlung mit Rückblick und Ausblick
Gasthof Rose, Freudenstädter Straße 45, 78655 Dunningen-Seedorf

Mein großer Dank gilt den Helfern am Rosenweg, die dafür gesorgt haben, dass die Rosen in großer Zahl die Mühe gedankt haben mit reichlichem Blütenflor.

Das traditionelle Treffen bei Höhlers im Anschluss an das Rosenfest fand dieses Jahr aber trotz Sturmwarnung statt und wurde ins Haus verlegt.

Zwischen den Regenzeiten konnten Höhlers uns auf einem Rundgang durch den Garten ihr Paradies prä-

sentieren. Herzlichen Dank für die Gastfreundschaft!

Im vergangenen Halbjahr gab es noch zwei Höhepunkte. Wer mit dabei war wird sich gerne noch an den mit Enthusiasmus vorgetragenen Beitrag von Klaus Körber aus Veitshöchheim erinnern, in dem er uns die für ihn wichtigen Rosen insbesondere unter Berücksichtigung des Klimawandels vorstellte.

Am 13. April hatten wir Werner Ruf aus Bad Nauheim zu Gast. Hierbei ging es um das Thema Rosenschnitt. Es zeigte sich wieder, dass Rosen doch sehr verschieden behandelt werden können und sich auf verschiedene Schnittvorgänge einrichten können.



Auch für das kommende Halbjahr haben wir wieder Interessantes ausfindig gemacht. Am 21. September kommt Volker Kugel aus Ludwigsburg zu uns. Als Thema für seinen Vortrag hat er sich „Der Klimawandel und seine Auswirkungen in den Gärten“ vorgenommen.

Am 2. November kommt dann Hansjörg Haas aus Freiamt zu uns in die „Rose“. Sein Thema wird sein: „Den Schatten ins Licht gerückt“.

Ob unter Bäumen oder in Verbindung mit Gebäuden – schattige Bereiche stellen Gärtner oft vor schwierige Herausforderungen. Herr Haas wird uns zeigen, dass es fast für jeden Standort eine geeignete Pflanze gibt. Entsprechende Pflanzen und pfiffige Kombinationen werden vorgestellt.

Am Samstag, den 1. Advent, dem 30. November, treffen wir uns wieder in der „Rose“ zu unserem bereits zur Tradition gewordenen Adventstreffen.

Für den 01. Februar 2025 haben wir unsere nächste Jahreshauptversammlung vorgesehen. Bitte diesen Termin auch schon vormerken.

Mit herzlichen Grüßen

M. Schanbacher

*Der Duft der Rose
nimmt dich in einen süßen Bann;
rührt dich liebkosend leise
wie eine Liederweise;
mit Ahnung voller Schönheit an!
Ist ohne Gleichnis rein und zart;
du kannst es nicht ermessen,
fühlst nur ein süß' Vergessen
und eine Gegenwart!*

Hermann Hesse



**Liebe Rosenfreundinnen,
liebe Rosenfreunde,**

unser Freundeskreis ist einfach toll. Immer besteht Interesse an fortbildenden Vorträgen, an Fachausflügen und an gemeinsamen Wissensaustausch in geselliger Runde. Und immer besteht die Bereitschaft, auf irgendeine Weise mitzuwirken. Sei es mit Kuchen, mit schönen Fotografien, mit Wissensbeiträgen, mit tatkräftiger Unterstützung bei der Kienbergpflege und natürlich auch mit Spenden. Für all diese Beiträge möchte ich im Namen aller ganz einfach **DANKE** sagen. Diese Spenden sind der Samen für das Gedeihen unseres Freundeskreises und so möge es auch zukünftig bleiben.

Bedanken möchte ich mich auch bei den Teilnehmern an unseren Busreisen, denn ohne sie wären all die lehrreichen und interessanten Fahrten nicht zustande gekommen, die sicherlich auch in den nächsten Jahren ihre Fortsetzung finden.

Ich wünsche Ihnen/Euch allen noch einen wunderschönen Sommer und blühende Gärten.

Renate Höhler

Vorschau auf unsere Veranstaltungen

Programm der Jahres- hauptversammlung 2025

Samstag, 1. Februar, 14 Uhr
Gasthof Rose,
Freudenstädter Straße 45,
78655 Dunningen-Seedorf

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorsitzenden
3. Bericht des Vizevorsitzenden
4. Bericht der Schatzmeisterin
5. Bericht des Kassenprüfers
6. Entlastung des Vorstands
7. Verschiedenes

Dr. Ulrich Schanbacher



Der Klimawandel und die Auswirkungen in den Gärten

Vortrag von Volker Kugel
21.9.2024

Den Klimawandel zu leugnen fällt angesichts der weltweiten Ereignisse schwer.

Auch wir spüren bei uns in Mitteleuropa die Auswirkungen z.B durch heißere Sommer, längere Phasen ohne sommerliche Niederschläge, Zunahme der Starkregeneignisse.



Dies alles sind Stressfaktoren für die Natur und zunehmend auch für die Menschen.

Auch in unseren Gärten zeigen sich ganz handfeste Veränderungen, weil manche Pflanzen nicht mehr dort gedeihen wollen, wo sie schon seit vielen Jahrzehnten wachsen.

Denken wir nur an Hortensien oder Blumenhartriegel, die unsere heißen Sommer nur durch ganz intensives Gießen überstehen.

Aber der Klimawandel hat in den Gärten Mitteleuropas nicht nur negative Folgen. Wer dachte vor 40 Jahren an das Auspflanzen von Hanfpalmen im Garten in Gebieten nördlich der Alpen oder an reichfruchtende Feigenbäume und Kakibäume.

Volker Kugel beleuchtet viele Aspekte dieses hochaktuellen Themas und dabei spielt der sinnvolle Umgang mit der Ressource Wasser eine ganz wichtige Rolle.

Volker Kugel / Foto: Kugel



Den Schatten ins Licht gerückt

Vortrag von Hansjörg Haas; 2.11.2024



Ob unter Bäumen oder in Verbindung mit Gebäuden – schattige Bereiche stellen Gärtner oft vor nicht lösbare Herausforderungen. Doch für fast jeden Standort gibt es geeignete Pflanzen. Mit Beispielen werden die unterschiedlichsten Schattenlagen erläutert.



Denn die Nordseite eines Hauses liefert einen anderen Schatten als ein liches Gehölz. Unter manchen Bäumen wird es sehr trocken, während andere den unterpflanzten Stauden mehr Feuchtigkeit überlassen. Entsprechende Pflanzen und pfiffige Kombinationen werden vorgestellt.

Hansjörg Haas / Fotos: Haas

Rückblick auf unsere Veranstaltungen

Neue Entwicklungen im Rosensortiment

Vortrag von Klaus Körber am 9.3.2024



„Rosenfreunde suchen zunehmend Gartenrosen, die nicht nur lange blühen, duften, attraktiv, robust und pflegeleicht sind, sondern, im Sinne der Biodiversität, auch vielen Insekten als Nahrung dienen und im Herbst Vögeln und sonstigen Gartenbewohnern möglichst viele Hagebutten bieten. Die weitverbreitete Meinung dabei ist oft, dass ausschließlich ungefüllte Blüten von Bienen befliegen werden und nur diese automatisch zu Hagebutten führen.

Diese Aussage ist so nicht richtig und muss unbedingt korrigiert werden!“



Bronzegrüner Rosenkäfer (*Protaetia lugubris*) auf ‚Centenaire de Lourdes‘



Auch der Seidenschwanz liebt Hagebutten

Klaus Körber hat uns auf seine unnachahmlich humorvolle Art hervorragend informiert und blendend unterhalten. Seine Listen empfehlenswerter Rosen befinden sich im Rosenjahrbuch der Deutschen Rosengesellschaft.

Peter Bunzel / Fotos: Körber / Bunzel

Gedanken zum Thema Rosenschnitt von Werner Ruf

zum Rosenschnittkurs am 13.4.2024

Nach einer griechischen Legende soll einst ein Esel in einen Weinberg eingedrungen sein und die Rebstöcke arg verbissen haben. Als der Weinbauer merkte, dass diese Reben im folgenden Jahr die doppelte Zahl Trauben trugen schnitt er fortan alljährlich seine Reben.

„Ich könnte mir gut vorstellen“ schreibt Werner Ruf in seinem Buch „die Natur der Rose - eine praktische Philosophie über Rosenkultur“ „dass der Rosenschnitt ähnlich entstanden ist“. Bei den Rosen nutzen wir diesen Effekt durch einen herzhaften Rückschnitt. So erreichen wir einen schnellen Neuaustrieb und somit auch mehr neue Blüten. Beim Frühjahrsschnitt, der wichtigsten Pflegemaßnahme im Rosengarten, wird meist noch kräftiger geschnitten als im Sommer, denn da muss man keinerlei Rücksicht auf das Laub nehmen. Bei dieser Gelegenheit kann man Rosen auch nach bestimmten Kriterien formieren, das heißt, sie aufbinden und Formschnitte vornehmen.

Ein guter Rosenschnitt zielt allerdings immer darauf ab, die Rosen vom alten, vergreisten Holz zu befreien und beim Schnitt die natürliche Wuchsform der Rose zu fördern. Es gibt beinahe so viele Rosenschnittmethoden wie es Rosenarten gibt. Es gilt das Grundprinzip „Altes muss dem Neuen weichen“. Speziell bei vielen Kletterrosen ist diese Einstellung für die Rose sehr förderlich.



Einmal blühende Rosen werden zurückhaltend geschnitten, denn sie brauchen ihre vorjährigen Triebe, um Blüten zu bilden.

Öfterblühende Rosen hingegen können sehr stark zurückgeschnitten werden. Sie bilden Blüten sofort am jungen Holz. Zur weiteren Lektüre empfehle ich das Buch von Werner Ruf „Die Natur der Rose - Eine praktische Philosophie über Rosenkultur“

Nochmals ein herzliches Dankeschön im Namen der Schwarzwälder Rosenfreunde an Werner Ruf. Sein Rosenschnittkurs bei uns am 13. April wird allen, die teilgenommen haben, in bester Erinnerung sein und bleiben.

Ulrich Schanbacher / Foto: Bunzel

Rosenreise in die Gegend von Zweibrücken

15. – 16.6.2024

Ein Blütenmeer in Zweibrücken

Eine Reise voller duftender Blüten und malerischer Gärten - das war das Ziel der Schwarzwälder Rosenfreunde. Renate Höhler hat wie immer eine wunderbare Reise mit echten Attraktionen für uns zusammengestellt.

An einem verregneten Wochenende im Juni machten sich die Mitglieder auf, um einige der schönsten Gärten in Zweibrücken zu erkunden. Dabei stand nicht nur die Freude an der Rosenpracht im Vordergrund, sondern auch das gesellige Beisammensein und der Austausch unter Gleichgesinnten.

Bereits kurz nach der Grenze ins Elsass lichtete sich der Himmel und die ersten Sonnenstrahlen lugten durch den noch wolkenverhangenen Himmel.

Unsere traditionelle „Trossinger Morgensuppe“ konnten wir an einem schönen Waldrastplatz bei Haguenau „Le Gros Chêne – Die große Eiche“ zu uns nehmen.

In geselliger Runde genossen wir den leckeren Zopf mit Sekt und Rosenbowle. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an die Sponsoren Renate und Willi Faller... der perfekte Auftakt für unser blumiges Abenteuer.

Unser nächstes Ziel war der Rosengarten Zweibrücken, einer der schönsten und der drittgrößte in Deutschland. Dort erwartete uns Heiko Hübscher zu einer fachkundigen Führung durch seine Parkanlage. Die Vielfalt der Rosen, 45.000 von 1500 Sorten, die Vielzahl der Stauden und Bäume, ihre Farben und Düfte, beeindruckten uns tief.



Heiko Hübscher ließ uns an seinem umfassenden gärtnerischen Erfahrungsschatz teilhaben und schilderte uns anschaulich die Herausforderungen, die ein biologisch betriebener Rosengarten mit sich bringt.



Der Verzicht auf Insektizide und Fungizide ist Teil der Strategie. Seit 2011 ist der Rosengarten in Zweibrücken ein Biobetrieb.



Unsere Führung war nicht nur informativ, sondern auch inspirierend, da wir viele Tipps und Tricks für den eigenen Garten mitnehmen konnten.



Nach der Führung in Zweibrücken führte unser Weg zu einem privaten Garten, den uns das Ehepaar Rücker stolz präsentierte.



Das Anwesen mit weitläufigem Garten liegt in einem ehemaligen Steinbruch und wird liebevoll und mit großer Hingabe gepflegt.



Es war ein wahres Paradies für Garten- und Naturliebhaber. Die Vielfalt der Rosen, Hortensien, Stauden und Bäume, kombiniert mit einer harmonischen Gartengestaltung, machten diesen Besuch zu einem unvergesslichen Erlebnis.



Es war herrlich in dieser schönen Ambiente noch mit Kaffee und leckeren Kuchen ein Stündchen verweilen zu können.

Unser zweiter Tag führte uns zum Freizeitpark Finkenrech, einem weiteren Highlight unserer Reise.



Dieser weitläufige Park mit verschiedenen Themengärten bietet nicht nur eine beeindruckende Sammlung an Rosen, sondern auch viele andere botanische und tierische Schätze (z. B. das Zackelschaf und den Poitou- Esel). Ein gemütlicher Spaziergang durch die großzügige Anlage ermöglichte uns die Natur in vollen Zügen zu genießen.



Die Vielfalt der Pflanzen und die gepflegte Landschaftsgestaltung boten zahlreiche Inspirationen für den eigenen Garten.



Die Reise der Schwarzwälder Rosenfreunde war ein voller Erfolg. Die prachtvollen Gärten, die wir besichtigen, boten eine Fülle an Eindrücken und Inspirationen.

Besonders beeindruckend waren die Gastfreundschaft, die uns überall entgegengebracht wurde, sowie der rege Austausch unter den Mitgliedern. Mit vielen neuen Ideen und voller Begeisterung kehrten wir nach Hause zurück, um unsere eigenen Gärten weiter zu verschönern und die Liebe zu den Rosen weiter zu pflegen.

Anita Hörnle-Goetzmann,
Fotos: Dr. Martin Goetzmann

Die Rose ist nicht namenlos - Rosenkunde im Porträt

Comte de Chambord

Strauchrose (Historische Rose)

„Baronne Prévost“ x „Portlandica“ Portland-Rose oder Damaszenerrose

- Herkunft** Moreau-Robert, Frankreich 1860l
- Standort** Parks und Gärten
- Wuchs** bis 1,2 m, kräftiger, kompakter Wuchs, auffallend kurze, feste Stiele bei den Blüten, Strauch stark gestachelt, hellgrüne Blätter, dicht belaubt
- Blüte** kräftig rosafarbene Blüte, am Rand heller, große starkgefüllte Blüte (8 cm Durchmesser), wird beim Aufblühen flach und zeigt sich mit zurückgerollten äußeren Blütenblättern, Büschel (3-5), intensiver Duft, Juni Nachblüte im Herbst



Foto: Schultheis

An dieser Rose schätzt man die exquisit geformten Blüten. Besonders eindrucksvoll ist die becherförmige Einzelblüte als Tischdekoration oder in einem Strauß mit Gräsern.

Namensgeber war Henri Comte de Chambord (1820-1883), der letzte ‚Bourbone‘. Bourbonenkönige regierten in Frankreich in zwei Perioden: von 1589 bis zur Französische Revolution, der Entthronung und dem Tod auf der Guillotine (1792) sowie von 1814 bis 1830. Henri Charles Ferdinand Marie Dieudonné d'Artois war der letzte legitim geborene männliche Erbe, und sein Schicksal war tragisch.

Noch vor Henris Geburt starb sein Vater, der Sohn König Karls X., bei einem Attentat. Henri, Herzog von Bordeaux, sollte einmal als Heinrich V. den französischen Thron besteigen, aber dazu kam es nicht. 1830 musste seine Familie nach Österreich fliehen. 1844 wurde er Oberhaupt der Familie.

Er nahm den Titel eines Grafen von Chambord an, nachdem man ihm Schloss Chambord an der Loire als Wohnsitz in Frankreich angeboten hatte. Doch er lehnte die Re-

genschaft ab und starb im Exil (begraben ist er in Nova Gorica, damals Österreich-Ungarn, heute Slowenien). Mit seinem Tod erlosch die Hauptlinie der Bourbonen. Ihre Thronansprüche erben die Herzöge von Orléans.



Foto: Wikipedia

Die Einordnung dieser Rose ist problematisch. Ist sie eine Damaszenerrose oder eine Portland-Rose? ‚Baronne Prévost‘ (Desprez 1842) ist eine rosarote, starkgefüllte, duftende Remontant Rose, die Vatersorte ist R. portlandica, jene erste Portland-Rose, die auch ‚Duchesse of Portland‘ heißt (um 1790). ‚Comte de Chambord‘ wird bei Krüssmann noch als Damaszenerrose geführt, bei Jacob und Schultheis den Portland-Rosen zugerechnet.

Lange Zeit glaubte man, die Portland-Rosen seien Ende des 18. Jahrhunderts in Italien entstanden. Die erste ‚Portlandica‘ sei von der britischen Herzogin von Portland (1715-1785) während einer Italienreise entdeckt und von ihr nach England gebracht worden.

Der Rosenexperte Beales stellt fest, dass die Herzogin tatsächlich eine Rosenfreundin war, aber Italien nie bereist hatte. Die Rose sei 1785 in Frankreich aufgetaucht und heute als ‚Duchess of Portland‘ im Handel. Jedenfalls steht sie am Anfang einer Gruppe von Rosen, die im 19. Jahrhundert überaus beliebt war und die zu den Vorfahren der modernen Edelrosen gehört.

Inzwischen gelten die Portland-Rosen als eine eigene Rosenklasse. Sie entstand – wo auch immer – am Ende des 18. Jahrhunderts und ist nicht umfangreich. Historisch bedeutsam wurden diese Rosen vor allem als Vorläufer der Remontant-Rosen.

Die Portland-Rosen unterscheiden sich in etlichen Merkmalen sowohl von den Remontant-Rosen als auch von den

Damaszenerrosen: Ihr Wuchs ist niedriger als der von Remontant-Rosen. Sie duften zwar so stark wie Damaszenerrosen und blühen in Büscheln, aber ihre Blüten sitzen auf kurzen Stielen, und zwar dicht über dem letzten Laubblatt. Dieser Eigenschaft verdanken die Portland-Rosen den lateinischen Namen *R. sessilifolia* (= auf den Blättern sitzend). Es sieht so aus, als ob die Blätter die Blüten wie eine ‚Halskrause‘ umschließen.

Man schätze die Portland-Rosen, weil sie das Remontant-Erbe der Nachblüte im Herbst und zugleich den süßen Damaszenerduft haben. Die Farbskala der Portland-Rosen bewegt sich zwischen Rosa und Dunkelrot; die einzige Sorte in Weiß ist ‚Blanc de Vibert‘ (1847). Damit waren sie die ersten europäischen Gartenrosen mit einer reinroten Blütenfarbe.

Portland-Rosen sind durch eine natürliche, aber sehr komplexe Kreuzung entstanden: *R. damascena* var. *bifera* (= zweimal blühend) x *R. gallica*.

Zu den berühmtesten Portland-Sorten zählen: die rosa ‚Mme Knorr‘ (1855), die tiefrosa-lila ‚Duchesse de Rohan‘ (1858) sowie die hellrosa ‚Jacques Cartier‘ (1868), allerdings mit umstrittener Identität (‚Marchesa Bocella‘?). Ähnlich verhält es sich mit ‚Rose de Resht‘, deren Herkunft aus Persien inzwischen bezweifelt wird.

Die Rose ‚Comte de Chambord‘ ist ein Paradebeispiel für die Schwierigkeiten der Klassifikation. Unsicher ist man nicht nur bei der Einordnung in eine bestimmte Rosenklasse, sondern auch in Bezug auf die Identität. Wer ist diese Rose wirklich?

‚Comte de Chambord‘ hat große Ähnlichkeit mit der in Katalogen nicht eindeutig aufgelistete ‚Mme Boll‘ (vermutlich 1843 von Daniel Boll gezüchtet und seiner Frau gewidmet, sicher seit 1859 im Handel). Sind ‚Mme Boll‘ und ‚Comte de Chambord‘ vielleicht identisch? Beide Rosen oder vielleicht nur eine, nämlich ‚Mme Boll‘ unter dem falschen Namen ‚Comte de Chambord‘, gehören jedoch unbestritten zu den allerschönsten Rosen.



Das Bindeglied zwischen Portland-Rosen und Remontant-Rosen ist ‚Rose du Roi‘. Sie gilt als die erste Remontant-Rose, aber mit dem Zusatz ‚Portland-Typ‘. Kein Wunder,

dass die Portland-Rosen gelegentlich gleich als Remontant-Rosen bezeichnet wurden! Die legendäre ‚Rose du Roi‘ (= Königsrose) ist jedenfalls mehr als nur eine Fußnote in der Kulturgeschichte der Rose sie ist botanisch und historisch interessant. Als erste Züchtung einer winterharten Rose (rot, gefüllt, Nachblüte im Herbst) steht sie zwischen Portland-Rose und Remontant-Rose.

Außerdem ist die Namensgebung so ungewöhnlich wie bezeichnend für eine Epoche im Umbruch. Im Jahre 1812 entdeckte ein Gärtner im kaiserlichen Schloss in St. Cloud einen kräftig roten Sämling, der nach dem gräflichen Verwalter ‚Rose Lelieur‘ genannt wurde. Zwei Jahre später wurde Kaiser Napoleon auf die Insel Elbe verbannt; König Ludwig XVIII, kehrte aus dem Exil zurück. Prompt wurde die rote Rose in ‚Rose du Roi‘ (= Königsrose) umgetauft. Nach des Kaisers Flucht von Elba musste die Rose in ‚Rose de L'Empereur‘ (= Kaiserrose) umgeändert werden, doch nur kurzfristig, denn bald nach Napoleons endgültiger Niederlage in Waterloo (1815) hieß sie wieder ‚Rose du Roi‘ (1815)!

Die letzte Züchtung einer Portland-Rose ist die dichtgefüllte, tiefrosa, ‚Rembrandt‘ (1883). Die meisten der etwa 150 Sorten, die es gab, gingen verloren. Einige wurden als Damaszenerrosen geführt oder in die neuere Klasse der Remontant-Rosen eingeordnet.

Im Europe-Rosarium Sangerhausen haben fast 30 Portland-Rosen überlebt.

Hannelore Ebert

Quellennachweis: Roswitha Raufuß, Buchtitel: Die Rose ist nicht namenlos. Seite 132

Impressum **Schwarzwälder Rosenbote**

Herausgeber: Freundeskreis Schwarzwald, Deutsche Rosengesellschaft e.V.

Titelbild: Black Forest, Züchter W. Kordes' Söhne; Foto: E. Kuhn

Vorsitzender/Redaktion

Dr. Ulrich Schanbacher, Lauterbadstr. 16
72250 Freudenstadt, Tel.: 07441/1853
artinternational@t-online.de

Stellvertretender Vorsitzender

Peter Bunzel, Horgener Str. 34
78628 Rottweil, Tel.: 0741/33794
peter.bunzel.rw@web.de

Kassiererin

Renate Höhler, Heinrich Schöffstraße 14
72280 Dornstetten, Tel.: 07443/8814
r.hoehler@t-online.de

Layout: Peter Bunzel

Internet-Seite: Wolfgang Pucher

wolfgang.pucher@online.de
www.rosenfreunde-schwarzwald.de
info@rosenfreunde-schwarzwald.de

Bezugspreis:

Freiwillige Spenden zur Kostendeckung erbeten

Konto-Nr. unserer Rosenkasse:

Deutsche Rosengesellschaft e. V. - FK Schwarzwald

Volksbank Horb-Freudenstadt

IBAN DE20 6429 1010 0118 2720 04

BIC: GENODES1FDS